

Inhaltsübersicht

<i>Abkürzungsverzeichnis</i>	XV
Gegenstand, Ziel und Methode der Untersuchung	1
<i>Erster Teil: Die Fehleranfälligkeit von Computerprogrammen</i>	
1. Kapitel: Die technischen Voraussetzungen	11
2. Kapitel: Das Risikopotential von Computerprogrammen	34
<i>Zweiter Teil: Die außervertragliche Haftung für Schäden durch fehlerhafte Computerprogramme</i>	
1. Kapitel: Das Recht in der Risikogesellschaft	65
2. Kapitel: Die zu untersuchenden Haftungsregelungen	79
<i>Dritter Teil: Die Produkthaftung für fehlerhafte Computerprogramme</i>	
1. Kapitel: Das Produkthaftungsgesetz und die EG-Produkthaftungsrichtlinie	89
2. Kapitel: Die Einordnung des Produkthaftungsgesetzes in das System des Haftungsrechts	93
3. Kapitel: Das Computerprogramm als ›Produkt‹ im Sinne des Produkthaftungsgesetzes und der EG-Produkthaftungsrichtlinie	108
4. Kapitel: Der juristische Fehlerbegriff bei Computerprogrammen	170
5. Kapitel: Die geschützten Rechtsgüter und die anspruchsberechtigten Personen	191
6. Kapitel: Der Zurechnungszusammenhang	199
7. Kapitel: Die ersatzpflichtigen Personen	210
8. Kapitel: Der Haftungshöchstbetrag und die Selbstbeteiligung	218
<i>Vierter Teil: Die Produzentenhaftung für fehlerhafte Computerprogramme</i>	
1. Kapitel: Die Entwicklung und der heutige Stand der deliktischen Produzentenhaftung	225
2. Kapitel: Die Voraussetzungen der Produzentenhaftung für Schäden durch fehlerhafter Computerprogramme	239
3. Kapitel: Die geschützten Rechtsgüter	259
<i>Fünfter Teil: Die Haftung für fehlerhafte Computerprogramme nach dem Datenschutzrecht</i>	
1. Kapitel: Einleitung	267
2. Kapitel: Prinzipien des Datenschutzrechts	269
3. Kapitel: Die Gefährdungshaftung für öffentliche Stellen nach dem Datenschutzrecht	272

Sechster Teil: Allgemeine Rechtsdurchsetzungsfragen und Versicherbarkeit des Haftungsrisikos

<i>1. Kapitel: Die Anspruchskonkurrenz</i>	291
<i>2. Kapitel: Die Beweislast</i>	297
<i>3. Kapitel: Die Haftungsfreizeichnung</i>	306
<i>4. Kapitel: Die Versicherbarkeit des Haftungsrisikos</i>	308
 <i>Ergebnisse</i>	 311
<i>Verzeichnis der zitierten Gerichtsentscheidungen</i>	321
<i>Literaturverzeichnis</i>	339
<i>Sachverzeichnis</i>	375

Inhaltsverzeichnis

<i>Abkürzungsverzeichnis</i>	XV
Gegenstand, Ziel und Methode der Untersuchung	1
1. Der Gegenstand der Untersuchung	1
2. Das Ziel der Untersuchung	3
3. Die Methode und der Gang der Untersuchung	5

Erster Teil

Die Fehleranfälligkeit von Computerprogrammen

1. <i>Kapitel: Die technischen Voraussetzungen</i>	11
1. Elektronische Datenverarbeitung	12
2. Hardware	12
3. Computerprogramme	13
4. Software	17
5. Kategorien von Computerprogrammen	21
a) Systemsoftware und Anwendungssoftware	21
b) Standard- und Individualanwendungsprogramme	22
c) Quellprogramm und Maschinenprogramm	23
6. Gleichsetzung von ›Computerprogramm‹ mit ›Information‹	25
7. Besonderheiten von Expertensystemen	28
2. <i>Kapitel: Das Risikopotential von Computerprogrammen</i>	34
1. Einstufung von Computern und Computerprogrammen als ›riskante Systeme‹	34
2. Fehler in Computerprogrammen	40
3. Fehlerkategorien	47
a) Spezifikationsfehler	48
b) Fehler im Programmentwurf	48
c) Fehler bei der Implementierung	48
d) Andere Fehler	49
4. Der Fehlerbegriff und die Qualitätsanforderungen der Informatik	51

a) Der Fehlerbegriff der Informatik	51
b) Qualitätsanforderungen an Computerprogramme	54

Zweiter Teil

Die außervertragliche Haftung für Schäden durch fehlerhafte Computerprogramme

1. Kapitel: Das Recht in der Risikogesellschaft	65
2. Kapitel: Die zu untersuchenden Haftungsregelungen	79
1. Einleitung	79
2. Die Produkthaftung	81
3. Die Produzentenhaftung	83
4. Die datenschutzrechtliche Haftung	84

Dritter Teil

Die Produkthaftung für fehlerhafte Computerprogramme

1. Kapitel: Das Produkthaftungsgesetz und die EG-Produkthaftungsrichtlinie	89
2. Kapitel: Die Einordnung des Produkthaftungsgesetzes in das System des Haftungsrechts	93
1. Produkthaftung: Risikohaftung oder Unrechtshaftung	93
2. ›Produktfehler‹ durch unzureichendes Gefahrvermeidungsverhalten	101
3. Ausschluß von Entwicklungsrisiken	103
3. Kapitel: Das Computerprogramm als ›Produkt‹ im Sinne des Produkthaftungsgesetzes und der EG-Produkthaftungsrichtlinie ..	108
1. Einleitung	108
a) Integrierte Programme	108
b) Isolierte Programme	110
c) Der Wortlaut von § 2 Abs. 1 ProdHaftG	111
2. Die Orientierung am Gemeinschaftsrecht	112
3. Der Produktbegriff der EG-Produkthaftungsrichtlinie	113
4. Der Produktbegriff des Produkthaftungsgesetzes	120
a) Das Meinungsspektrum zur Produkteigenschaft von Computerprogrammen	121
b) Zur Einordnung von Computerprogrammen als ›Sache‹ oder ›immaterielles Wirtschaftsgut‹	123

c) Die Bedeutung der Immaterialgüterrechte an Computerprogrammen für die Vertragstypenzuordnung	126
d) Die vertragstypologische Zuordnung der Software-Verträge	127
e) Zur Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs	128
f) Zu den Auffassungen in der Literatur	137
aa) Der Know-how-Lizenzvertrag	138
bb) Der Sachkauf	143
cc) Die vergütungsrelevanten Nutzungsbeschränkungen	147
dd) Der Warenkauf nach dem ›Wiener Kaufrecht‹	149
ee) Zur Anwendung von Werkvertragsrecht	150
g) Das Computerprogramm als Produkt aufgrund seiner Sacheigenschaft	153
5. Das Computerprogramm als Produkt aufgrund Verkehrsauffassung	157
6. Die Ausnahmen von der Produkteigenschaft	160
a) Differenzierung zwischen trägergebundenen und online übertragenen Computerprogrammen	160
b) Differenzierung zwischen Standard und Individualanwendungsprogrammen	165
7. Zwischenergebnis	169
 4. Kapitel: Der juristische Fehlerbegriff bei Computerprogrammen	170
1. Der Fehlerbegriff des Produkthaftungsgesetzes	170
a) Die Darbietung des Produkts	172
b) Der Gebrauch, mit dem billigerweise gerechnet werden kann	175
c) Der Zeitpunkt des Inverkehrbringens	175
2. Der Ausschluß der Haftung für fehlerhafte Computerprogramme bei Entwicklungsrisiken	176
3. Die objektiven Maßstäbe zur Feststellung der berechtigten Sicherheitserwartungen	178
4. Die bei Computerprogrammen bestehenden Sicherheitserwartungen	185
 5. Kapitel: Die geschützten Rechtsgüter und die anspruchsberechtigten Personen	191
1. Personen	192
2. Sachen	193
a) Beschränkung des Schutzes auf privat genutzte Sachen	193
b) Ersatzansprüche bei ›Weiterfresserschäden‹	193
 6. Kapitel: Der Zurechnungszusammenhang	199
1. Die Kausalitätstheorien	199
2. Die Zurechnungsprobleme bei fehlerhaften Computerprogrammen	202

3. Die unmittelbaren und mittelbaren Effekte des Programmeinsatzes	203
a) Der unmittelbare Effekt	203
b) Der mittelbare Effekt	204
4. Die Folgerungen aus den Modellfällen	206
5. Zwischenergebnis	209
 7. <i>Kapitel:</i> Die ersatzpflichtigen Personen	210
1. Der ›Hersteller‹ nach dem Produkthaftungsgesetz	210
2. Der Hersteller des ComputerprogrammEndprodukts	212
3. Der Teilehersteller	213
4. Der Quasi-Hersteller von Computerprogrammen	214
5. Der Importeur von Computerprogrammen	215
6. Der Händler von Computerprogrammen	217
 8. <i>Kapitel:</i> Der Haftungshöchstbetrag und die Selbstbeteiligung	218
1. Die Haftungshöchstgrenze	218
2. Der Selbstbehalt	221

Vierter Teil

Die Produzentenhaftung für fehlerhafte Computerprogramme

1. <i>Kapitel:</i> Die Entwicklung und der heutige Stand der deliktischen Produzentenhaftung	225
1. Einleitung	225
2. Die vertragliche Garantiehaftung	226
3. Die Beweislastumkehr bei Ansprüchen aus deliktischer Haftung	227
4. Die Beweislastverteilung bei den Instruktionspflichten	231
5. Die deliktischen Gefahrabwendungspflichten	232
 2. <i>Kapitel:</i> Die Voraussetzungen der Produzentenhaftung für Schäden durch fehlerhafter Computerprogramme	239
1. Die Verletzung von deliktischen Sorgfaltspflichten bei der Erstellung und Vermarktung von Computerprogrammen	239
2. Die Besonderheiten des Konstruktions- und Fabrikationsprozesses von Computerprogrammen	240
3. Die Konstruktionsfehler	244
4. Die Fabrikations- oder Produktionsfehler	249
5. Die Instruktionsfehler	250
6. Die Produktbeobachtungspflichten	254

3. Kapitel: Die geschützten Rechtsgüter	259
1. Das Leben, der Körper und die Gesundheit	259
2. Die Freiheit	260
3. Das Eigentum	260
4. Sonstige Rechte	261
a) Das Recht am Unternehmen	262
b) Das allgemeine Persönlichkeitsrecht	262

Fünfter Teil

Die Haftung für fehlerhafte Computerprogramme nach dem Datenschutzrecht

1. Kapitel: Einleitung	267
2. Kapitel: Prinzipien des Datenschutzrechts	269
3. Kapitel: Die Gefährdungshaftung für öffentliche Stellen nach dem Datenschutzrecht	272
1. Gefährdungshaftung der öffentlichen Stellen nach § 7 BDSG	277
a) Die Staatshaftung nach § 7 BDSG	277
b) Die Voraussetzungen des Anspruchs	280
c) Die Haftungshöchstgrenze nach § 7 BDSG	280
2. Gefährdungshaftung öffentlicher Stellen nach den Landesdatenschutz- gesetzen	281

Sechster Teil

Allgemeine Rechtsdurchsetzungsfragen und Versicherbarkeit des Haftungsrisikos

1. Kapitel: Die Anspruchskonkurrenzen	291
1. Die Anspruchskonkurrenz zwischen vertraglicher und außer- vertraglicher Haftung	291
2. Die Anspruchskonkurrenz zwischen Produkt- und Produzentenhaftung ..	291
3. Die Anspruchskonkurrenz zwischen Produkt- oder Produzentenhaftung und Haftung nach dem Datenschutzrecht	295

2. Kapitel: Die Beweislast	297
1. Die Beweislast bei der Produzentenhaftung	297
2. Die Beweislast bei der Produkthaftung	300
a) Die allgemeinen Beweisanforderungen	300
b) Die Beweisanforderungen bei Schäden durch Computerprogramme ..	303
3. Die Beweislast nach dem Datenschutzrecht	304
3. Kapitel: Die Haftungsfreizeichnung	306
4. Kapitel: Die Versicherbarkeit des Haftungsrisikos	308
<i>Ergebnisse</i>	311
1. Produkthaftung	311
a) Produkteigenschaft des Computerprogramms	311
b) Haftungsgrund, Haftungsvoraussetzung und geschützte Rechtsgüter .	312
c) Haftungsausschlußgründe	313
aa) Entwicklungsrisiko	313
bb) Vorgabengerechtes Teilprodukt	314
cc) Zwingende gesetzliche Anforderungen	314
d) Ersatzpflichtige	315
e) Haftungsbeschränkung	315
2. Produzentenhaftung	315
3. Datenschutzrechtliche Haftung	316
4. Abschließende Bemerkungen	317
<i>Verzeichnis der zitierten Gerichtsentscheidungen</i>	321
<i>Literaturverzeichnis</i>	339
<i>Sachverzeichnis</i>	375